Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 6. Juli 2012
Ausgabe 127
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Stadt stimmt in den Flughafengremien gegen die 3. Startbahn 4
› Neues Gutscheinheft für bürgerschaftlich Engagierte 5
› Städtische Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen hat noch freie Ausbildungsplätze 6
› Öffentliche Fundsachen-Versteigerung 6
› Tschechische Filmwoche 7
› Energieeinsparverordnung: Vortrag verschafft Überblick 8
› Reihe Sprache-Heimat-Exil – Im Porträt: Bashana Abeywardane 8
› Heimatabend Exil: Ein Fest für die Menschenrechte 9
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 10
Baureferat in eigener Sache **12**
› Stadt München setzt sich für saubere Isarufer ein 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Querung der Theresienwiese während der Aufbauzeit der Wiesn 14
› Neues Leben für ein sträflich vernachlässigtes städtisches Baudenkmal – taugen Riemer Kopfbau und Tribüne als Außenstelle des Deutschen Museums? 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 7. Juli, zirka 14.45 Uhr, Theresienwiese, Bavariaring 10
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim diesjährigen Familienfest „REWE Family", dem inzwischen schon traditionellen Sommerfest der Firma REWE, und übergibt einen Spendenscheck der Firma REWE in Höhe von 20.000 Euro an das Ambulante Kinderhospiz München.
Im Herbst 2004 startete das Ambulante Kinderhospiz München seine Arbeit mit der Intention, betroffene Familien mit schwerst- oder unheilbar kranken Kindern zu unterstützen. Mittlerweile verfügt der Dienst über einen festen Stamm qualifizierter Familienbegleiterinnen und -begleiter. Die Familienbegleiter verstehen sich als Weggefährten der betroffenen Familien.

Samstag, 7. Juli, 14 Uhr,
Städtische Sportanlage an der Lerchenauer Straße 270
Stadträtin Verena Dietl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte anlässlich der Einweihung der modernisierten Freisportflächen der städtischen Sportanlage an der Lerchenauer Straße und der am gleichen Tag stattfindenden Feier zum 80-jährigen Bestehen der Spielvereinigung Feldmoching e.V. Die Sportanlage wird von den zwei Vereinen, SpVgg Feldmoching und FC Fasanerie, genutzt. Mit der Modernisierung der Anlage durch neue Kunstrasenfelder erhalten die Nutzervereine eine Sportanlage, die einen sicheren und optimierten Trainingsbetrieb ermöglicht. Der Vorstand der Spielvereinigung Feldmoching, Harald Linseisen, gibt einen Rückblick über die Vereinsgeschichte. Im Anschluss spricht Walter Schmidkonz, Vorstand des FC Fasanierie, über seine Rolle als neuer Nutzerverein auf der modernisierten Anlage. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten finden zwei Fußballspiele mit der SpVgg Feldmoching statt: Um **15 Uhr** tritt die 1. Mannschaft gegen den Regionalligisten TSV Buchbach an, um **17 Uhr** treffen die Senioren auf die Altinternationalen des TSV 1860.

Wiederholung
Samstag, 7. Juli, 16 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Gäste zu einem Stehempfang anlässlich der Bayerisch-Chinesischen Jugendtage.
Um **15.30 Uhr** (statt 15.40 Uhr) findet die Eröffnung eines chinesischen Tee-Pavillons am Rindermarkt statt.

Wiederholung
Samstag, 7. Juli, 20 Uhr, Odeonsplatz
Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Besucherinnen und Besucher des Open-Air-Konzertes „Klassik am Odeonsplatz“ mit den Münchner Philharmonikern unter der Leitung von Juraj Valchuha.

Wiederholung
Montag, 9. Juli, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Im Rahmen des Kulturempfangs der Landeshauptstadt übereicht Oberbürgermeister Christian Ude die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Gold an Gerhard Polt für seine hervorragenden Verdienste um die Kulturstadt München.

Dienstag, 10. Juli, 11 Uhr,
Westfriedhof, Einfahrt Baldurstraße/Ecke Sadelerstraße
Sechs Auszubildende aus Oberbayern und Schwaben von Ausbildungsbetrieben aus der Fachsparte Friedhofsgärtner müssen beim praktischen Teil ihrer Abschlussprüfung beweisen, dass sie ihr Handwerk beherrschen. Aufgabe für die Prüflinge ist es unter anderem, eine Grabstätte nach den Gestaltungsrichtlinien des Bundes deutscher Friedhofsgärtner zu gestalten und zu bepflanzen.
Der Termin richtet sich an Fotografinnen und Fotografen.
Achtung Redaktionen: Um unnötige Störungen der Prüflinge zu vermeiden, ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail (thbaege@dauergrabpflege-bayern.de) oder per Telefon (01 63/7 23 84 30) bei Thorsten Baege, Bayerischer Gärtnerei-Verband e.V. (BGV), nötig.

Mittwoch, 11. Juli, 10 Uhr, Rathaus, Raum 200
Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt Vertreterinnen und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Münchens Partnerstadt Kiew, die sich in der Ukraine für die Rechte Homosexueller einsetzen. Die Delegation wird vom 9. bis 15. Juli in der Landeshauptstadt zu Gast sein, um die Arbeit der Münchner Einrichtungen kennenzulernen und sich ein Bild über den hiesigen Christopher Street Day zu machen. Sieben Wochen zuvor sollte in Kiew der erste Christopher Street Day (Gay Pride) stattfinden, der jedoch aufgrund gewalttätiger Übergriffe abgesagt werden musste.

Mittwoch, 11. Juli, 16 Uhr, Rathaus, Raum 200
Bürgermeister Hep Monatzeder übergibt zwei Münchnerinnen und einem Münchner die vom Land Bayern verliehene Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt. Damit werden sie für ihr großes soziales Engagement auf den verschiedensten Gebieten ausgezeichnet.

Mittwoch, 11 Juli, 18 Uhr,
Michaeli-Gymnasium, Hachinger-Bach-Straße 25
Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte anlässlich der Veranstaltung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".

Mittwoch, 11. Juli, 19 Uhr,
Theater „schwere reiter", Dachauer Straße 114
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und die Schirmherrin des Festivals Gisela Schneeberger sprechen zur Eröffnung des Tanz- und Theaterfestivals „Rampenlichter". Im Anschluss führt das Tanz- und Theaterensemble „Bühnenstürmer" sein aktuelles Stück „Betreten (un)möglich?" auf.
Das Tanz- und Theaterfestival Rampenlichter findet vom 11. bis 21. Juli statt und präsentiert bereits zum fünften Mal Tanz-/Theater-/Filmproduktionen und Ausstellungen mit Kindern und Jugendlichen aus ganz Deutschland, die in Kooperation von Einrichtungen aus Jugendhilfe, Kunst und Kultur zusammen mit Schulen entstanden sind.
Kontakt und Information: PA/Spielen in der Stadt e.V., Telefon 52 30 06 95 oder *www.rampenlichter.com*

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 13. Juli, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

(teilweise voraus)
Stadt stimmt in den Flughafengremien gegen die 3. Startbahn
(6.7.2012) In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung der Flughafen München GmbH (FMG) stand auch der Umgang mit dem Ergebnis des Münchner Bürgerentscheids gegen die 3. Start- und Landebahn auf der Tagesordnung. Wirtschaftsreferent Dieter Reiter, der als städtischer Vertreter an den Sitzungen teilnahm, erklärte, dass die Gesellschafterin Landeshauptstadt München durch den Bürger-

entscheid rechtlich gebunden sei und den Bürgerwillen uneingeschränkt umsetzen werde.
Um dem Bürgervotum zu entsprechen, stellte Reiter deshalb vier Anträge:

1. Die FMG verfolgt den im Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Oberbayern vom 5. Juli 2011 festgestellten Bau einer 3. Start-/Landebahn am Verkehrsflughafen München nicht weiter. Die Geschäftsführung wird beauftragt, dies auch gegenüber der Regierung von Oberbayem verbindlich zu erklären.
2. Von der FMG ist eine aktualisierte Mittelfristplanung vorzulegen, welche die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der FMG in den kommenden Jahren ohne den Bau einer 3. Start-/Landebahn und unter Ausschöpfung sämtlicher Optimierungsmaßnahmen darstellt.
3. Sämtliche bereits erteilte Planungsaufträge im Zusammenhang mit dem Bau der 3. Start-/Landebahn und eventuelle Vorbereitungen hierzu sind von der Geschäftsführung der FMG sofort zu stoppen.
4. Sämtliche in der Bilanz 2011 gebildete Rückstellungen, welche im Zusammenhang mit der 3. Start-/Landebahn stehen – insbesondere die Rückstellungsbildung für den Umlandfonds – sind ergebniswirksam aufzulösen.

Dieter Reiter: „In Anbetracht des klaren Bürgervotums gegen den Bau einer 3. Start- und Landebahn müssen alle Maßnahmen, die der Fortführung des Projekts dienen, sofort gestoppt werden. Das gilt auch für alle Planungen, die nun nur noch unnötigerweise Kosten verursachen würden."
Oberbürgermeister Christian Ude konnte an den Sitzungen der Flughafengremien nicht teilnehmen, weil er die zeitgleich stattfindende Konferenz der Europäischen Metropolregion München (EMM) in Bad Tölz leiten musste.

Neues Gutscheinheft für bürgerschaftlich Engagierte

(6.7.2012) Mit einem eigenen Gutscheinheft sollen Münchnerinnen und Münchner, die sich bürgerschaftlich engagieren, mehr Anerkennung für ihre ehrenamtliche Arbeit erhalten.
Das wird Oberbürgermeister Christian Ude jetzt im Stadtrat beantragen. Das Heft soll zehn Gutscheine enthalten, die zum kostenlosen Eintritt in die städtischen Museen und Bäder, in den Tierpark oder Einrichtungen des Olympiaparks berechtigen. Da die Gutscheine übertragbar sind, kann die Person, die sich engagiert hat, damit auch anderen eine Freude machen und so zugleich für das bürgerschaftliche Engagement in München werben.
Das Gutscheinheft ist als Ergänzung zur Urkunde „München dankt!" gedacht, mit der die Stadt seit 2008 bürgerschaftliches Engagement würdigt, das mindestens 80 Stunden innerhalb eines Jahres oder 200 Stunden im

Rahmen eines Projekt umfasst oder besonders intensiv beziehungsweise belastend ist. Für Schülerinnen und Schüler gilt ein Zeitaufwand von mindestens 50 Stunden im Schuljahr.
Die Kosten für das neue Gutscheinheft sind mit 40.000 Euro jährlich veranschlagt. Da auch alle gut 1.100 Personen und rund 300 Schülerinnen und Schüler, die bereits „München dankt!" erhalten haben, nachträglich ebenfalls in den Genuss des Gutscheinhefts kommen sollen, fallen hier einmalig knapp 125.000 Euro an.
OB Ude: „Ich freue mich sehr, dass wir mit dem neuen Gutscheinheft all denen, die sich ehrenamtlich in unserer Stadt engagieren, nun mehr Anerkennung geben können. Das zusätz-liche Dankeschön haben sie sich wirklich verdient – denn viele Leistungen im sozialen Bereich, in Bildung, Kultur und Sport könnten ohne dieses Engagement gar nicht oder nicht in diesem Umfang erbracht werden."

Städtische Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen hat noch freie Ausbildungsplätze

(6.7.2012) Alternative zum Studium: Die Fachakademie für Übersetzen und Dolmetschen des Fremdspracheninstituts der Landeshauptstadt München, Amalienstraße 36, hat noch freie Plätze im Bereich Französisch mit Fachgebiet Wirtschaft. Die dreijährige Ausbildung schließt mit der Prüfung zur staatlich geprüften Übersetzerin/zum staatlich geprüften Übersetzer oder zur staatlich geprüften Übersetzerin und Dolmetscherin/zum staatlich geprüften Übersetzer und Dolmetscher ab. Interessentinnen und Interessenten mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife oder Fachhochschulreife, aber auch staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentinnen und -korrespondenten und Absolventinnen sowie Absolventen anderer einschlägiger Berufsausbildungen, steht dieser attraktive, schulgeldfreie Ausbildungsweg offen. Nach dem Abschluss bieten sich interessanten Möglichkeiten der Weiterbildung, beispielsweise ein einjähriges Aufbaustudium in einer weiteren Fremdsprache mit anschließender Staatsprüfung, die Fortsetzung des Studiums Übersetzen/Dolmetschen im Ausland oder die externe Bachelorprüfung an der Hochschule für Angewandte Sprachen in München. Ausbildungsbeginn ist der 13. September 2012. Nähere Infos auf der Homepage der Schule unter *www.fim.musin.de* oder telefonisch unter 2 33-4 16 50 .

Öffentliche Fundsachen-Versteigerung

(6.7.2012) Das Münchner Fundbüro, Oetztaler Straße 19, 2. Stock, führt am Mittwoch, 11. Juli, jeweils von 9 bis zirka 12 Uhr eine Versteigerung von nicht abgeholten Fundsachen wie Schmuck, Uhren, Münzen, Kameras,

Notebooks, PC-Zubehör und Abspielgeräte durch. Handys werden nicht versteigert.
Die zur Versteigerung kommenden Sachen sind überwiegend gebraucht und werden ohne Gewährleistung für Beschaffenheit und Vollständigkeit gegen sofortige Barzahlung versteigert. Eine Vorbesichtigung ist nicht möglich. Das Fundbüro ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: U 6 Harras oder Partnachplatz, S7/S27 Harras, StadtBus 134 Ortlerstraße. Weitere Infos sind im Internet unter *www.fundbuero-muenchen.de* zu finden.

Tschechische Filmwoche

(6.7.2012) Vom 11. bis 15 Juli findet im Neuen Arena Kino, Hans-Sachs-Straße 7, die 12. Tschechische Filmwoche statt, eine Veranstaltung der Münchner Volkshochschule (MVHS), des Tschechischen Zentrums und des Vereines „Ahoj Nachbarn".
Die Filmwoche wird am Mittwoch, 11. Juli, um 20.30 Uhr mit der schwarzen Komödie „Czech Made Man", mit Jan Budaø in der Hauptrolle eröffnet. Ein Film über die rasante Karriere eines Schlitzohres: der amerikanische Traum auf tschechische Art. Regisseur Tomáš Øehoøek, Jahrgang 1987, hat auch den Abschlussfilm gedreht, „Piko", eine Spieldoku über die Geschichte der in Tschechien entwickelten Droge Pervitin. Mit ihren neuesten Werken sind auch diesmal die Fixsterne des zeitgenössischen tschechischen Kinos Jan Høebejk, mit seinem Film „Unschuld" und Alice Nellis mit „Perfect Days" vertreten.
Ein weiterer Höhepunkt der Filmwoche ist der Debütfilm „Alois Nebel" von Tomáš Luòák. Fünf Jahre haben die Arbeiten an diesem Film gedauert. Schon Tradition hat der Genremix. Deshalb eröffnen auch in diesem Jahr kurze Trickfilme, die in Zusammenarbeit mit dem Festival der Animationsfilme Anifest ausgewählt wurden, die Filmvorführungen.
Neu in diesem Jahr: die Closing Party (14. Juli, ab 21 Uhr, Substanz, Ruppertstraße 28) und der Filmbrunch (15. Juli, 11 Uhr, Bavarese, Ehrengutstraße 15). Eine gute Gelegenheit, in ungezwungener Atmosphäre mit tschechischen Filmschaffenden ins Gespräch zu kommen. Moderator Andreas Ströhl, langjähriger Leiter des Münchner Filmfestes, wird die Dokumentarregisseurin Jana Poètová („Generation Singles") begrüßen.
Eintrittskarten gibt es für 7,50 Euro, ermäßigt 6 Euro. Reservierungen sind unter Telefon 2 60 32 65 oder an der Kino-Abendkasse möglich.
Kontakt: Klaus Blanc, MVHS, Telefon: 44 47 80-40, E-Mail: klaus.blanc@mvhs.de. Susanne Lößl, Leitung Pressestelle MVHS, Telefon 4 80 06-61 88, E-Mail: susanne.loessl@mvhs.de. Tschechisches Zentrum, Telefon 21 02 49 32, E-Mail: ccmunich@czech.cz.

Energieeinsparverordnung: Vortrag verschafft Überblick
(6.7.2012) Am Mittwoch, 11. Juli, 18 Uhr, stellt Energieberater Werner Knöbl im Bauzentrum München die wichtigsten Anforderungen für Alt- und Neubauten, die sich aus der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009 ergeben, vor. Er erläutert die mit der Verschärfung der energetischen Standards verbundenen Pflichten und spricht auch über die möglichen Bußgelder, die bei Verstößen drohen. Thema werden auch die Mindeststandards bei der Sanierung sein sowie die Verpflichtung zur Erstellung eines Lüftungskonzeptes. Der Eintritt ist frei.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Reihe Sprache-Heimat-Exil – Im Porträt: Bashana Abeywardane
(6.7.2012) Am Dienstag, 10. Juli, findet um 19 Uhr im Münchner Völkerkundemuseum, Maximilianstraße 42, ein Informationsabend über Sri Lanka statt. Sabine Zetzsche, zuständig beim Bayerischen Rundfunk für Literatur, führt das Gespräch mit dem Exil-Schriftsteller Bashana Abeywardane, der für seinen erkrankten Freund Sanath Balasooriya einspringt, und mit Hubert Lowis, seit 1985 ai-Mitglied und Experte für Sri Lanka.
Mehr als ein Vierteljahrhundert, von 1983 bis 2009, tobte in Sri Lanka ein Bürgerkrieg zwischen der Regierung und der tamilischen Minderheit im Norden. Auf beiden Seiten forderte dieser Krieg Zehntausende Tote. Bashana Abeywardane, Exil-Schriftsteller aus Sri Lanka, hat – ähnlich wie sein Kollege Sanath Balasooriya – in kritischen Zeitungskolumnen immer wieder auf die ethnisch-religiösen Grundlagen dieses Konflikts aufmerksam gemacht und setzte sich für eine friedliche Lösung ein. Solche Positionen wehrte die Regierung des Inselstaats kategorisch ab. Nach mehreren Morddrohungen musste Abeywardane Sri Lanka 2007 verlassen und lebt seitdem in Deutschland.
Hubert Lowis, seit 1985 ai-Mitglied und Experte für Sri Lanka, beklagt vor allem die Unterdrückung der Meinungsfreiheit und die Repressalien gegen Journalisten. Journalisten wie Sanath Balasooriya und Bashana Abeywardane werden als Vaterlandsverräter gebrandmarkt und in die Terrorismusecke gestellt.
Die BR-Journalistin Cornelia Zetzsche studierte Germanistik, Geschichte und Politik und arbeitete als Kuratorin für Festivals, so zum Beispiel für die

Münchner Frühjahrsbuchwoche 2002 mit Schwerpunkt Indien. Sie moderiert Sendungen wie „radioTexte – Das offene Buch“ und „Diwan. Das Büchermagazin“ und wirkt als Jurorin für diverse Literaturpreise, u.a. den Geschwister-Scholl-Preis und den „Weltempfänger“, die Bestenliste für außereuropäische Literatur.
Sprache-Heimat-Exil ist eine Veranstaltungsreihe des Kulturreferats/Villa Waldberta und des P.E.N.-Zentrums Deutschland mit verschiedenen Kooperationspartnern. Veranstalter des Sri Lanka-Abends ist das staatliche Museum für Völkerkunde. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Heimatabend Exil: Ein Fest für die Menschenrechte
(6.7.2012) Die Veranstaltungsreihe „Der etwas andere Heimatabend“ der Villa Waldberta, dem internationalen Künsterhaus der Landeshauptstadt München in Feldafing, ist dieses Mal dem Thema „Exil“ gewidmet. Den ganzen Monat Juli über wohnen in der Villa Waldberta Exil-Schriftstellerinnen und -Schriftsteller, die wissen, was es heißt, bedroht, überwacht und verfolgt zu werden. Sie haben hier Zeit und Möglichkeit, ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und möglichst viele nützliche Kontakte für die Zukunft zu knüpfen.
Und was fürchten Diktatoren auf der ganzen Welt besonders? Das befreiende Lachen und die selbstbewußte Lebensfreude. Deshalb soll am Mittwoch, 11. Juli, ab 19 Uhr in Feldafing gefeiert werden, dass es so etwas wie Menschenrechte überhaupt gibt, auf die sich Menschen weltweit berufen können, auch wenn immer wieder dafür gekämpft werden muss, dass sie eingehalten werden.
Musik von der Express Brass Band
Mit dabei sind die „Express Brass Band“ und Fatima Moumouni. Das Münchner Kollektiv „Express Brass Band“ zelebriert seit einer Dekade im Geiste des Sun Ra Arkestra einen unverwechselbaren Brass Band Stil, tief verwurzelt im Jazz, Soul und Afrobeat mit Einflüssen orientalischer Musik vom Maghreb bis Afghanistan. 1999 gegründet, spielt die Band in wechselnden Formationen. Schon einmal zelebrierten sie eine ungewöhnliche „Hausmusik“ in der Villa Waldberta – ein vergnügliches Video ist zu sehen unter *www.youtube.com/villawaldberta.*
Poetry Slam mit Fatima Moumouni
Die 19-jährige Fatima Moumouni, Münchnerin mit ghanaischen Wurzeln, tritt seit gerade mal einem Jahr auf Bühnen im deutschsprachigen Raum auf und hat schon einen wichtigen Preis abgeräumt. Sie ist amtierende U20-Siegerin der Bayrischen Poetry Slam-Meisterschaften. Sie beschäftigt sich in ihren Texten immer wieder mit dem „alltäglichen Rassismus“, so etwa gut gemeinte Bemerkungen von Mitmenschen, die oft einfach un-

überlegt oder aber nur gleichgültig, manchmal gar latent beziehungsweise offen diskriminierend sind.

Kino im Palmenhaus

Im Palmenhaus sind die Filme „Persepolis" (Regie: Vincent Paronnaud, Marjane Satrapi) und „Spiel der Träume" (Regie: Ruwanthie de Chickera, Uberto Pasolini) zu sehen. „Persepolis" ist ein französischer Zeichentrickfilm aus dem Jahr 2007, der auf dem gleichnamigen Comic der iranischen Regisseurin Marjane Satrapi basiert. Sie erzählt darin ihre Kindheits- und Jugendgeschichte während und nach der Islamischen Revolution im Iran. Der italienisch-singhalesischer Film „Spiel der Träume" (2008) ist eine Köpenickade rund um die angebliche National-Handballmannschaft von Sri Lanka, die während der WM 2004 in Bayern spurlos verschwand.
Der Eintritt zum Fest für Menschenrechte ist frei. Essen und Getränke können gekauft werden. Am Haus bestehen keine Parkmöglichkeiten. Wegbeschreibung unter *www.villa-waldberta.de* (zehn Minuten zu Fuß von der S-Bahn-Station Feldafing).

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"

(6.7.2012) Am Mittwoch, 11. Juli, 16 Uhr, führt der Kurator Henning Rader durch die Dauerausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, zuzüglich 6 Euro Führungsgebühr.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 10. Juli

9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 11. Juli

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/ Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

im Anschluss	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 12. Juli

9.30 Uhr	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
9.30 Uhr	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Baureferat in eigener Sache

Stadt München setzt sich für saubere Isarufer ein

(6.7.2012) Zum Aufruf in der Süddeutschen Zeitung vom 3. Juli 2012, die Stadt müsse selbst mehr tun, um den Feiernden klar zu machen, dass sie mitverantwortlich für eine saubere Isar sind, kann seitens des Baureferates Folgendes mitgeteilt werden:

Die Landeshauptstadt München ist dafür verantwortlich, dass an den Isarufern die Landschaftsschutzverordnung eingehalten wird. Dabei wird eine Fülle von Anstrengungen unternommen, wie bereits auf der Pressekonferenz am 30. Juni 2012 erläutert. Sie wurden nur bedauerlicherweise in der Presse nicht wiedergegeben.

Bereitstellung/Kennzeichnung geeigneter Abfallbehälter

An der Isar befinden sich 75 Gittermüllboxen mit zirka 0,5 Kubikmetern Fassungsvermögen, fünf Container mit 3 Kubikmetern Fassungsvermögen, die an Wochenenden mit schönem Wetter durch Container mit 7 Kubikmetern Fassungsvermögen ersetzt werden. Zukünftig wird direkt auf der Kiesbank am Flaucher ein 7 Kubikmeter-Container stehen, um die Wahrnehmung durch die Nutzerinnen und Nutzer des Areals zu erhöhen. Zusätzlich wird ein extra angefertigter Mülltütenspender am Flaucher platziert. Weiterhin stehen zwölf Holzkohlebehälter zur Verfügung. Anzahl und Fassungsvermögen der Müllbehälter sind dabei bestmöglich auf das Müllaufkommen abgestimmt. Um die Abfallbehälter auch in der Dunkelheit besser auffinden zu können, erprobt das Baureferat derzeit an drei Standorten den Betrieb von Solarleuchten.

Reinigung der Isarufer

Im Sommer werden die Isarufer auf einer Länge von acht Kilometern drei- bis viermal wöchentlich von bis zu zehn Mitarbeitern gereinigt. Bei sehr guten Wetterbedingungen findet die Reinigung täglich statt, auch an Sonn- und Feiertagen. Begonnen wird in den frühen Morgenstunden, damit bis zum Mittag alle Bereiche sauber sind. Mit dem seit Juni 2012 beauftragten Reinigungsunternehmen wurde vereinbart, versuchsweise ein Team aus zwei Personen permanent an den Brennpunkten patroullieren zu lassen, um zeitnah auf Verschmutzungen reagieren zu können. Entfernt werden im Schnitt jährlich etwa 85 Tonnen Müll, für rund 105.000 Euro.

Schwerpunktaktionen

Das Baureferat hat am 23. Juni 2012 gemeinsam mit der Naturschutzwacht und der Polizei eine erste Schwerpunktaktion vor Ort durchgeführt, der weitere folgen sollen. Die Aktion hat maßgeblich dazu beigetragen das Verständnis für die Müllproblematik bei den Besuchern zu steigern. Ziel ist

nicht nur eine Bewusstseinsänderung durch Aufklärung zu bewirken, sondern auch Fehlverhalten zu ahnden.

Anlagenaufsicht/Wachdienst

Das Baureferat hat einen externen Wachdienst mit bis zu 20 Personen beauftragt. Er unterstützt das städtische Personal - insbesondere an Freitagen, Wochenenden oder Feiertagen mit schönem Wetter - bei den Rundgängen an der Isar. Auf besonders intensiv genutzten Bereichen wird die Überwachung durch zusätzliche Auto- bzw. Fahrradstreifen verstärkt. Die Anlagenaufsicht und der Wachdienst haben die Aufgabe, die Nutzer der Isarufer auf ihre Pflichten zur Reinhaltung etc. hinzuweisen, um Schäden oder Ärger während und nach den Zusammenkünften zu vermeiden. Sie führen Broschüren mit, auf denen die wichtigsten Regeln erklärt und die Grenzen der Grillbereiche dargestellt sind.

Unterstützung privater Initiativen

Das Baureferat unterstützt – neben den eigenen Anstrengungen – auch private Initiativen. So zum Beispiel den Verein „Die Isarfischer e.V." oder die Aktion „Rama Dama". Sie tragen auf Basis bürgerschaftlichen Engagements zur Müllvermeidung und zum Erhalt der Sauberkeit an der Isar bei. Die Unterstützung zielt dabei auf eine Öffentlichkeitsarbeit ab, die auf sachliche und problembewusste Art möglichst viele Besucher der Isarufer anspricht.

„Wer nun noch sagt, die Landeshauptstadt München würde sich nur auf private Initiativen verlassen, hat sich wohl getäuscht", so Bürgermeister Hep Monatzeder. „Wir sind uns unserer Pflichten für diesen besonderen Naturraum sehr bewusst und tun das Möglichste für seinen Schutz. Wir sind aber auch auf das Verständnis und vor allem die Mithilfe der Nutzerinnen und Nutzer der Isarufer angewiesen, denn nur gemeinsam können wir erfolgreich sein."

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 6. Juli 2012

Querung der Theresienwiese während der Aufbauzeit der Wiesn
Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Mario Schmidbauer (CSU) vom 25.5.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 25.05.2012 thematisieren Sie die Problematik der Sperrung der Theresienwiese während des Auf- und Abbaus des Oktoberfestes für Fußgänger und Radfahrer und fragen nach der Umsetzbarkeit der Errichtung einer oder zwei Querungsmöglichkeiten der Theresienwiese während dieser Zeit.

Vorbemerkung: Zum Gegenstand der Anfrage wurde bereits auf inhaltsgleichen Antrag Nr. 08-14/A 0 2535 von Frau Stadträtin Ulrike Boesser und Herrn Stadtrat Andreas Lotte vom 07.06.2011 im Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 08.05.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 07863) ausführlich eingegangen.

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wie lange wird die Theresienwiese während der Auf- und Abbauzeit des Oktoberfestes für eine Querung gesperrt?

Antwort:
Das Referat für Arbeit und Wirtschaft als Veranstalter des Oktoberfestes hat die Verkehrssicherungspflicht auf der Theresienwiese. Um Unfälle beim Oktoberfestauf und -abbau zu vermeiden, werden in diesem Jahr mit Aufbaubeginn am 16.07.2012 die Zugangswege zur Theresienwiese durch Bauzäune versperrt. Die Bauzäune werden mit einer Feuerwehrschließung pro Zufahrt ausgestattet, beleuchtet und beschildert. In der Zeit vom 16.07.-26.08.2012 wird für Radfahrer und Fußgänger eine Nord-Südquerung über die nördliche Schaustellerstraße und östliche Matthias-Pschorr-Straße eingerichtet. Aufgrund des über den gesamten Festplatz verteilten Aufbaus der Schaustellergeschäfte ab 27.08.2012, kann bis zum Oktober-

festbeginn am 22.09.2012 keine gesicherte Teilquerung mehr eingerichtet werden. Nach dem Oktoberfest, ab 08.10. bis einschließlich 31.10.2012 wird ebenfalls das Gelände durch Bauzäune abgesperrt. Bereits ab Montag, den 15.10.2012 wird für Radfahrer und Fußgänger eine Nord-Südquerung über die nördliche Schaustellerstraße und östliche Matthias-Pschorr-Straße eingerichtet.

Für den Auf- und Abbau ergibt sich eine erforderliche Komplettabsperrung von 5 Wochen und eine um weitere 8,5 Wochen notwendige Teilsperrung mit einer eingerichteten Nord-Südquerung über die nördliche Schaustellerstraße und östliche Matthias-Pschorr-Straße.

Frage 2:
Lässt sich diese Sperrungszeit evtl. auf einem oder zwei Korridoren, die quer über die Wiesn verlaufen, verkürzen, bzw. generell vermeiden?

Antwort:
Wie im Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 08.05.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 07863) bereits ausführlich erläutert und anschließend vom Stadtrat auch einstimmig beschlossen, wurde der Wunsch nach einer Rad- und Fußgängerquerungsmöglichkeit während des Oktoberfestauf- und -abbaus bereits mehrfach an das Referat für Arbeit und Wirtschaft herangetragen. In zahlreichen Gesprächen wurden die Möglichkeiten der Einrichtung einer sicheren „Rad- bzw. Fußgängerfurt" vom Verkehrsmuseum über die Straße 3 zur Beethovenstraße zwischen Vertretern des Bezirksausschusses 2, der Polizeiinspektion 14, den Architekten und Aufbauleitern der Festzelte, den Bauleitern der Aufbaufirmen und Vertretern des Referates für Arbeit und Wirtschaft erörtert. Ebenfalls geprüft wurde, ob als West-Ostverbindung über die Theresienwiese die Matthias-Pschorr-Straße als gesicherte Rad- und Fußgängerquerung eingerichtet werden kann. Gleichzeitig wurde schon mehrfach eine Verkürzung der Auf- und Abbauzeiten geprüft.

Nach eingehender Prüfung der örtlichen Gegebenheiten und der verschiedenen Interessenlagen kam man zu dem Ergebnis, dass einer gewünschten Querungsmöglichkeit nicht entsprochen werden kann, da das mit dem Baustellenverkehr und dem Einsatz von Schwerlastkränen einhergehende Gefährdungspotenzial für Fußgänger und Radfahrer als zu hoch angesehen wird. Die möglich erscheinenden Verbindungsrouten über die Matthias-Pschorr-Straße oder über die Straße 3 von der Theresienhöhe zur Beethovenstraße verlaufen jeweils zwischen den Zeltbaustellen. Da in diesen Be-

reichen Zeltteile auf den Straßen zwischengelagert und Lasten mit Staplerfahrzeugen und Kränen bewegt werden müssen, wurden von Seiten der Aufbaufirmen schwerste sicherheitsrechtliche Bedenken vorgebracht. Nach einhelliger Ansicht der Aufbaufirmen ist der momentan zur Verfügung gestellte Zeitraum für die Auf- und Abbauarbeiten auf der Wiesn bereits jetzt schon kaum mehr ausreichend, um die Festzelte fertigzustellen. Bei einer Verkürzung der Auf- und Abbauzeiten wäre eine termingerechte Fertigstellung nur noch mittels Schicht- und Sonntagsarbeit möglich.

Frage 3:
Welche Möglichkeiten gäbe es technisch und auch in der praktischen Umsetzung realisierbar, die so eine Querung des Festplatzes auch während der Auf- und Abbauzeit des Oktoberfestes gewährleisten könnten?

Antwort:
Als technische Lösung wurde in 2011 eine Brückenkonstruktion geprüft, die sich jedoch als nicht praktikabel erwies. Im Übrigen darf auf die Ausführungen zu Frage 2 verwiesen werden.

Frage 4:
Da es sich bei dem Betretungsverbot auch um eine Haftungsfrage bei möglichen Unfällen handelt, wäre da ggf. auch eine Prüfung eines Haftungsausschlusses durch Beschilderung und Bekanntmachung in Betracht zu ziehen und zu realisieren?

Antwort:
Im Hinblick auf ihre bestehende Verkehrssicherungspflicht während der Auf- und Abbauarbeiten muss die Stadt dafür Sorge tragen, dass das Risiko von Unfällen und evtl. daraus resultierenden Schadensersatzansprüchen so gering wie möglich ist. Aus versicherungsrechtlicher Sicht sind die derzeit durchgeführten Maßnahmen (siehe Antwort zu Frage 1) erforderlich, aber auch ausreichend.

Unabhängig von der Frage, ob die reine Beschilderung und Bekanntmachung des Betretungsverbotes bereits zu einem Haftungsausschluss führen kann, hält das Referat für Arbeit und Wirtschaft als Veranstalter des Oktoberfestes die Absperrmaßnahmen durch die Errichtung von Bauzäunen zum Schutze der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere der Schulkinder, für wichtig und notwendig, da die Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt haben, dass Hinweis- und Verbotsschilder häufig ignoriert werden.

Ich bitte daher nochmals um Ihr Verständnis, dass in Abwägung des sehr nachvollziehbaren Wunsches der Bürgerinnen und Bürger nach kurzen Wegen dem Sicherheitsaspekt eindeutig Vorrang einzuräumen ist und Umwege in der Auf- und Abbauzeit der Wiesn aus vorgenannten Gründen leider in Kauf genommen werden müssen. Rund um die Theresienwiese verlaufen Fuß- und Radwege, die ein gefahrloses Umgehen bzw. Umfahren der Baustelle, vor allem auch für Schulkinder, ermöglichen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Neues Leben für ein sträflich vernachlässigtes städtisches Baudenkmal – taugen Riemer Kopfbau und Tribüne als Außenstelle des Deutschen Museums?
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 8.12.2011

Antwort Kommunalreferat:

Mit Ihrem Antrag haben Sie darum gebeten, Herr Oberbürgermeister Ude solle unverzüglich mit dem Deutschen Museum München Kontakt aufnehmen mit dem Ziel abzuklären, ob nach einer Generalsanierung die ehemalige Riemer Flughafentribüne die geplante Außenstelle des Deutschen Museums aufnehmen könnte. Sollte sich dies im konkreten Fall als unmöglich erweisen, aber eine Depottauglichkeit grundsätzlich erkennbar sein, werden andere städtische und nichtstädtische Museen und Sammlungen abgefragt, ob die Flughafentribüne als Lager oder Außenstelle taugen würde.

Das Kommunalreferat hat der Intention Ihres Antrages entsprechend durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung prüfen lassen, ob sich die Tribünenanlage für die von Ihnen angesprochene Nutzung eignet. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag folgendes mit:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat zu Ihrem Antrag aus planungsrechtlicher Sicht wie folgt Stellung genommen:

„Das Tribünenbauwerk liegt im Umgriff des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 1728i, Messestadt Riem, Landschaftspark. Die bogenförmige Anlage der ehemaligen Zuschauertribüne einschließlich des Kopfbaus steht unter Denkmalschutz. Die auf der Stufenanlage entstandene Vegetationsdecke ist als geschütztes Biotop kartiert.

Eine Nutzung durch das Deutsche Museum ist als kulturelle Nutzung nach den Festsetzungen des Bebauungsplanes im Kopfbau der Tribüne im Rahmen des Bestandes zulässig. Nebenanlagen sind im Tribünenkopfbau unterzubringen, sie sind außerhalb des Kopfbaus ausgeschlossen.
Das vorhandene Biotop auf der Stufenanlage des denkmalgeschützten Tribünenbauwerkes ist nach den Festsetzungen des Bebauungsplanes zu erhalten. Eine Nutzbarmachung der Räume unter der Stufenanlage ist nur möglich, wenn sie mit den Zielen des Biotopschutzes bzw. mit den Festsetzungen des Bebauungsplanes vereinbar ist und den Belangen des Denkmalschutz gerecht wird."

Neben der planungsrechtlichen Beurteilung ist zur vorgeschlagenen Nutzung aus bautechnischer Sicht folgendes festzustellen:

Der Kopfbau wurde in einer ersten Ausbaustufe für Zwecke der BUGA 2005 ertüchtigt. Für eine dauerhafte Nutzung ist in einer zweiten Ausbaustufe die gekieste Bodenfläche durch einen dauerhaften Bodenbelag zu ersetzen und das Gebäude nach den Anforderungen des Nutzers mit der notwendigen Infrastruktur (Wasser, Strom, Heizung, Unterteilung etc.) auszustatten. Die Grundfläche des Kopfbaus beträgt ca. 600 qm und dürfte – nachdem auch die Nebenanlagen hier unterzubringen sind – damit zur Befriedigung des Flächenbedarfs des Deutschen Museums nicht ausreichend sein.

Die Tribüne ist aus bautechnischer Sicht in ihrem derzeitigen Zustand für keinerlei Nutzung geeignet. Es fehlen die statischen Voraussetzungen für jegliche Nutzung, der Untergrund der Tribüne besteht aus einem gestampften Sandboden, zur Betonstufenrampe ist keine thermische Abdichtung und auch keinerlei Wärmedämmung vorhanden. Aufgrund von Stufen sind in der Tribüne keine durchgängigen Bodenflächen vorhanden, wodurch z.B. eine Bedienung der Räume mit Gabelstaplern etc. nicht möglich ist. Uns sind zwar weder die klimatischen Anforderungen, die seitens des Museums an Raumluft, Temperatur und Feuchte gestellt werden, noch die weiteren museumsspezifischen Vorgaben z.B. hinsichtlich Größenordnung, der Bedienbarkeit der Flächen, etc. bekannt. Ungeachtet dessen und unabhängig von der denkmalrechtlichen Zulässigkeit, erfordert jede Nutzbarmachung der Tribüne, sei es als Lager- oder Ausstellungsraum oder auch für eine anderweitige Nutzung, insbesondere wegen der statischen Sicherung derart umfangreiche bauliche Maßnahmen, dass damit zwangsläufig die Zerstörung des auf der Stufenanlage befindlichen Biotops einhergeht. Die Ziele des Biotopschutzes können damit nicht mehr erfüllt werden.

Ich darf Sie daher um Verständnis bitten, dass sich unter diesen Voraussetzungen die von Ihnen beantragte Kontaktaufnahme sowohl mit dem Deutschen Museum als auch mit weiteren Museen oder Sammlungen erübrigt.

Zu Ihrer Information darf ich Ihnen noch mitteilen, dass für die Tribüne unter Beachtung der Ziele des Biotop- und Denkmalschutzes ein Teilsanierungskonzept erarbeitet wurde, das sich derzeit noch in der Abstimmungsphase befindet. Sobald diese abgeschlossen ist, wird dem Stadtrat das Ergebnis zur Entscheidung vorgelegt.

Der Antrag ist damit geschäftsordnungsmäßig erledigt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 6. Juli 2012

Stiftungsverwaltung in einer Hand
Antrag Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU)

Folgen des Klimawahns –
Wärmedämmung als Brandbeschleuniger?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Dr. Evelyne Menges

ANTRAG
06.07.2012

Stiftungsverwaltung in einer Hand

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Alle von der Landeshauptstadt verwalteten Stiftungen werden in einer zentralen Stiftungsverwaltung unter einheitlicher Verwaltung zusammengeführt.

2. Dem Stadtrat wird dargestellt, welche Stiftungen von der Landeshauptstadt München verwaltet werden. Dabei ist insbesondere jeweils getrennt in einer Übersicht der Stiftungszweck, der Bestand und die Entwicklung des Grundstockvermögens, ggf. erfolgte Zustiftungen, ausgekehrte Zuwendungen zur Erfüllung des Stiftungszwecks und die Besetzung der Stiftungsgremien bzw. die von der Landeshauptstadt im Einzelfall Verantwortlichen darzustellen.

Begründung:
Die letzten Prüfungen des Revisionsamtes hinsichtlich der nichtrechtsfähigen, von der Stadt München verwalteten Ludwig-Thoma-Stiftung haben erhebliche Defizite in unterschiedlichen Bereichen zu Tage gefördert. Auch der Oberbürgermeister hat sich in der Vollversammlung vom 27.06.2012 beschämt und ratlos dazu geäußert. Nahezu peinlich war, dass keiner der damit befassten Personen auf Nachfrage hin, den „Vorstand“ der Stiftung und damit den von der Landeshauptstadt eingesetzten Verantwortlichen benennen konnte. Denn die Stiftung wird von der Landeshauptstadt – Direktorium – verwaltet.

Um weiteren Schaden von den Stiftungen der Landeshauptstadt München abzuwenden und zu verhindern, dass sie nur beiläufig verwaltet werden, und um zukünftige Stifterinnen und Stifter nicht abzuschrecken müssen alle Stiftungen, auch die anderer Referate in die beim Sozialreferat bestehende Stiftungsverwaltung zentralisiert werden. Was die Stadt im Bereich der Immobilien und des Personals zur Professionalisierung zusammenführt, muss erst recht im Bereich der Stiftungen gelten, die eine komplexe Rechtsmaterie darstellen.

gez.
Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
06.07.2012

Folgen des Klimawahns – Wärmedämmung als Brandbeschleuniger?

Bei der von der Bundesregierung geforderten und geförderten Dämmung von Häusern kommen zu 80 Prozent Wärmeverbunddämmsysteme (WVDS) aus Polystyrol zur Verwendung. Seit Jahren wird allerdings von Medien, Fachleuten und Feuerwehren davor gewarnt, daß Polystyrol besonders leicht entflammbar ist und in Brandsituationen geradezu als Brandbeschleuniger wirken kann. Das Material, das aus Kostengründen breite Verwendung bei der Dämmung von Häusern findet, schmilzt und tropft im Brandfall in großer Breite von den Wänden und bildet vor dem Haus eine undurchdringliche Barriere aus brennendem Material. Beim stark rußenden Brand entstehen zudem giftige Dämpfe – die Wärmedämmung wird zur Todesfalle. Die Frage ist angebracht, inwieweit sich die Münchner Stadtverwaltung dieser Risiken für zahllose Bewohner polystyrol-gedämmter Häuser in der LHM bewußt ist.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit sind der Stadt München die Risiken von Wärmeverbunddämmsystemen aus Polystyrol bekannt? Inwieweit und ggf. durch welche Maßnahmen informiert die Stadt Bewohner und Hausbesitzer über diese Risiken, z.B. im Vorgriff auf anstehende Dämmaßnahmen?

2. In welchem Umfang finden Polystyrol-Wärmeverbunddämmsysteme in München Verwendung (ungefähre Prozentanteile an den in der LHM durchgeführten Wärmedämmaßnahmen an Häusern)?

3. Inwieweit bestätigten sich die genannten Risiken bei Haus- bzw. Fassadenbränden in München in den letzten Jahren?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de